

Medizinische Versorgung nach der Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch

BEFRAGUNG VON FRAUENÄRZT:INNEN IN
OSTWESTFALEN-LIPPE VON JANUAR BIS MÄRZ 2022

DR. MED. ANJA VOM ORDE, DIPLOM GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLERIN
FIONA ELBRACHT, BSC HEALTH COMMUNICATION
LINDA JARMATZ, BA SOZIALARBEITERIN

Inhalt

1. Hintergrund	3
2. Durchführung.....	4
3. Ergebnisse.....	4
3.1. Allgemeine Informationen	5
3.2. Hindernisse für ein Angebot	6
3.3. Rahmenbedingungen für Durchführung	8
4. Zusammenfassung	9
5. Anhang.....	10
5.1. Anschreiben	10
5.2. Fragebogen	11
5.3. NRW-Karte.....	13
5.4. Bochumer Ergebnisse	14

1. Hintergrund

Ein Schwangerschaftsabbruch ist in Deutschland unter bestimmten Bedingungen möglich. Im Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) ist geregelt, dass es ein ausreichendes Angebot an Einrichtungen geben muss, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

In den letzten 20 Jahren hat die Anzahl der Praxen und Kliniken, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, um mehr als 45% abgenommen. Oder in Zahlen ausgedrückt: Laut Statistischem Bundesamt gab es im Jahr 2003 noch 2050 Praxen und Kliniken, im Jahr 2021 nur noch 1100, in denen Abbrüche durchgeführt wurden (correctiv.org, 03.03.2022).

Als Folge müssen Schwangere immer längere Wege auf sich nehmen, um eine entsprechende Praxis oder Klinik zu erreichen. Es gibt Gegenden in Deutschland, wo mehr als 100 km für eine Strecke zurückgelegt werden müssen. Zusätzlich kommt es zu langen Wartezeiten für Schwangere, so dass die gewünschte Abbruchmethode oft nicht mehr möglich ist.

Selbst im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW gibt es Landstriche, in denen keine Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden (im Anhang: Medizinische Versorgungssituation Schwangerschaftsabbrüche NRW, Stand 09/2021).

Ein Schwangerschaftsabbruch ist für die Betroffene in der Regel eine extreme Ausnahmesituation, gekennzeichnet durch eine hohe emotionale Belastung unter enormem Zeitdruck. Entschließt sich eine Schwangere zu einem Abbruch, so sollte sie auch in Zukunft zeitnah, wohnortnah und medizinisch sicher die Möglichkeit dazu haben.

Uns interessierte die Einstellung von Frauenärzt:innen zu Schwangerschaftsabbrüchen und unter welchen Rahmenbedingungen sie sich die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen vorstellen könnten.

Im August und September 2021 führte die Arbeitsgruppe „Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch in Bochum“ bestehend aus den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen Ev. Beratungszentrum (IM-Diakonisches Werk), Donum vitae Bochum e.V., pro familia Bochum, dem Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion der Stadt Bochum sowie Expertinnen eine Befragung bei Bochumer Frauenärzt:innen durch. (im Anhang: Ergebnisse Bochumer Befragung, Power-Point-Präsentation, 19.07.2022).

Da es von der Arbeitsgruppe ausdrücklich erwünscht war, dass diese Befragung auch in anderen Städten und Kreisen durchgeführt wird, entschieden sich pro familia Gütersloh, pro familia Bielefeld und das Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit für die Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld diese Befragung in Ostwestfalen durchzuführen. Ziel war es, alle Gynäkolog:innen anzuschreiben und um eine anonyme Beantwortung des Fragebogens zu bitten.

2. Durchführung

Von Januar bis März 2022 wurden in der Stadt Bielefeld, sowie in den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter und Minden-Lübbecke alle niedergelassenen oder in Klinik tätigen Fachärzt:innen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die in Erfahrung gebracht werden konnten, angeschrieben. (Für den Kreis Lippe ist eine entsprechende Befragung für den Herbst anvisiert.)

Der Fragebogen der Bochumer Arbeitsgruppe wurde übernommen. Er wurde lediglich um drei Fragen zum Arbeitsplatz, Geschlecht und Alter ergänzt. (im Anhang: Anschreiben und Fragenbogen).

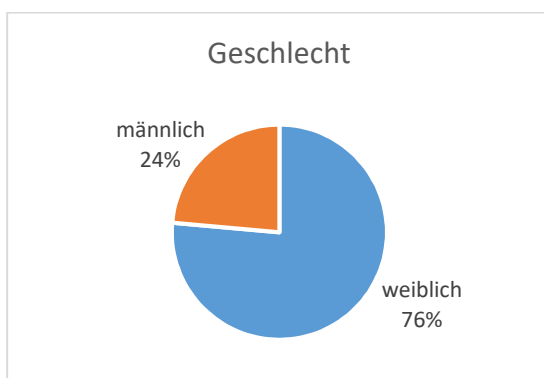
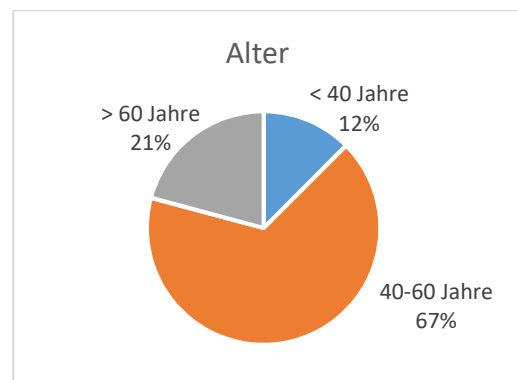
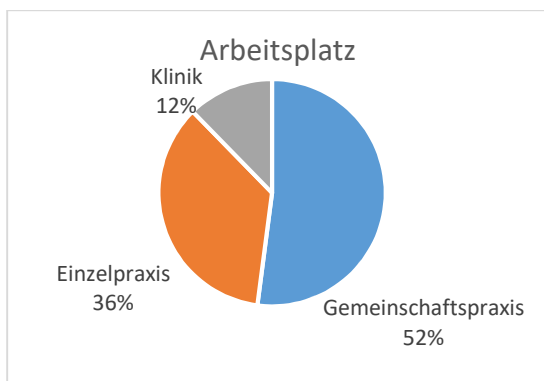
In diesem Bericht werden die Antworten aller Teilnehmenden im Gesamten dargestellt. Auf die Unterscheidung nach Subgruppen wird an dieser Stelle verzichtet, um die Anonymität zu wahren.

3. Ergebnisse

Insgesamt wurden 237 Ärzt:innen angeschrieben, von denen ein Drittel antworteten:

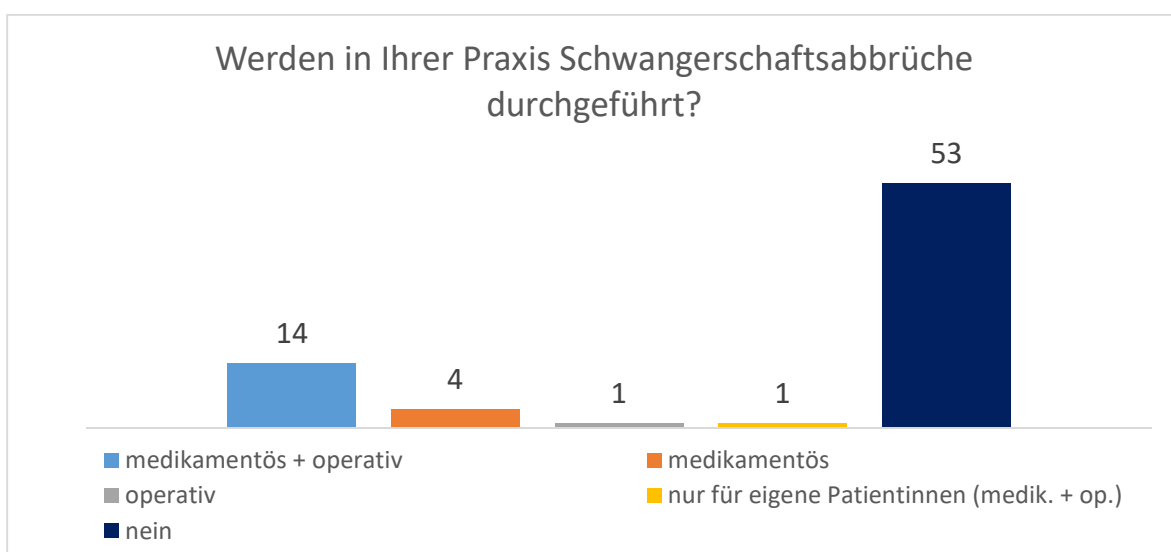
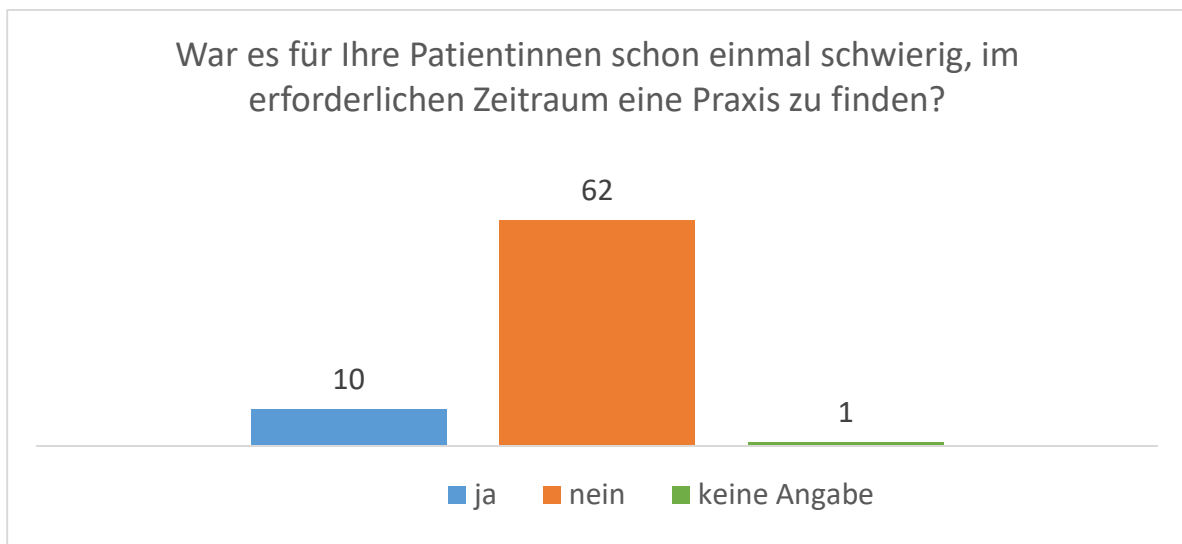
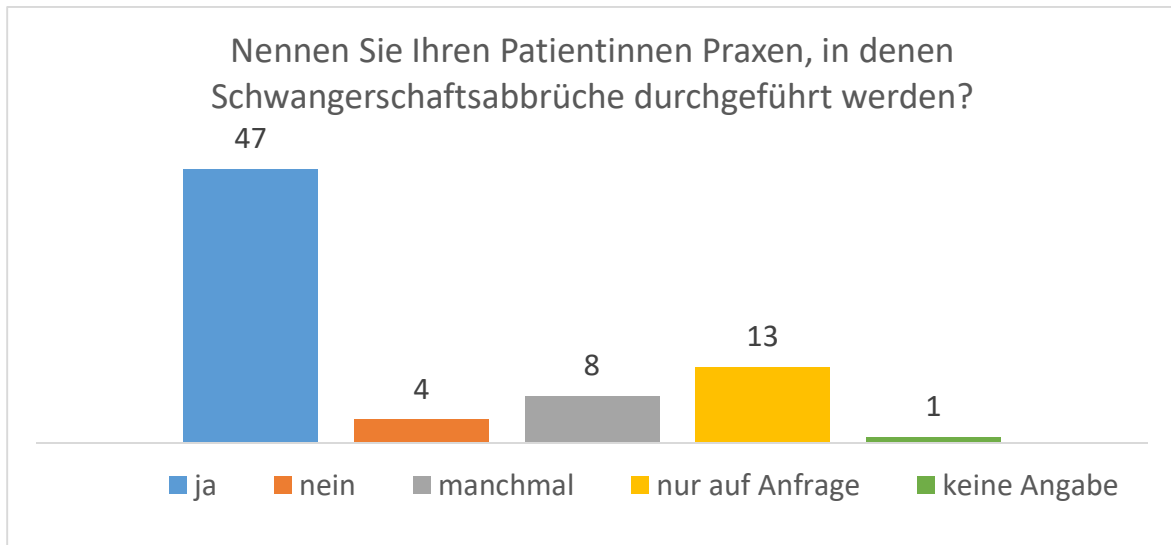
Stadt/Kreis	Versand	Rücklauf
Stadt Bielefeld	100	17 (17%)
Kreis Gütersloh	52	27 (51,9%)
Kreis Herford	27	11 (40,7%)
Kreis Höxter	18	7 (38,9%)
Kreis Minden-Lübbecke	40	11 (27,5%)
Gesamt	237	73 (30,8%)

Der Rücklauf verteilte sich wie folgt:

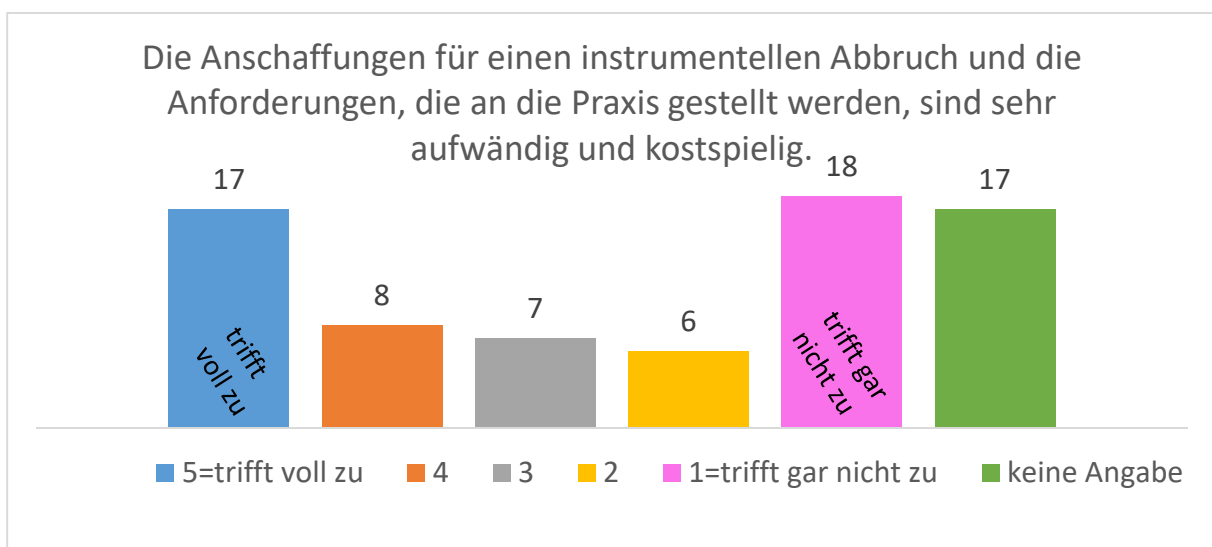
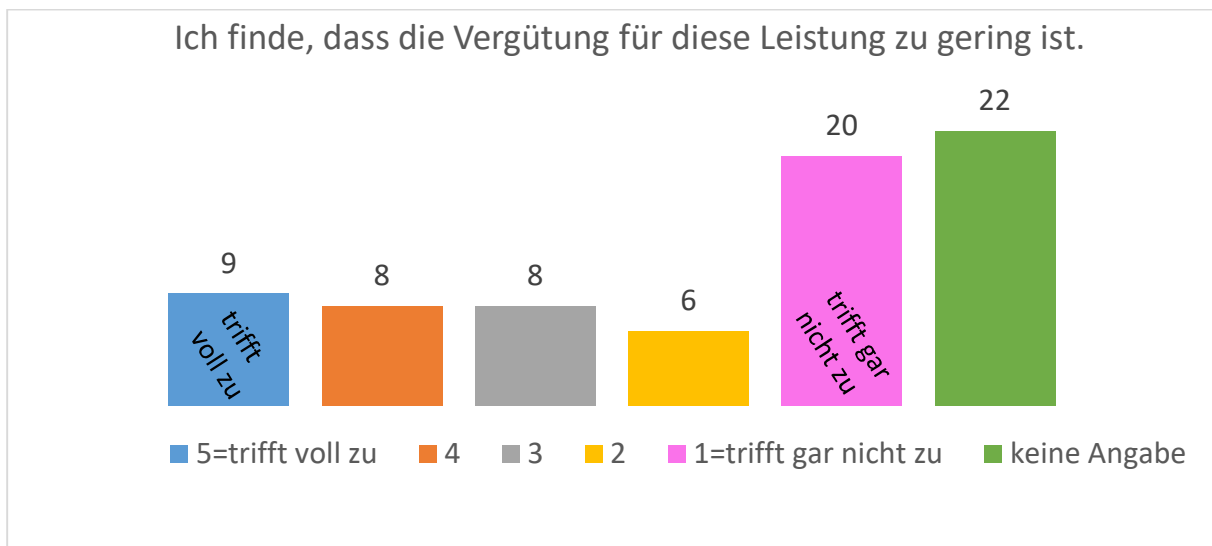
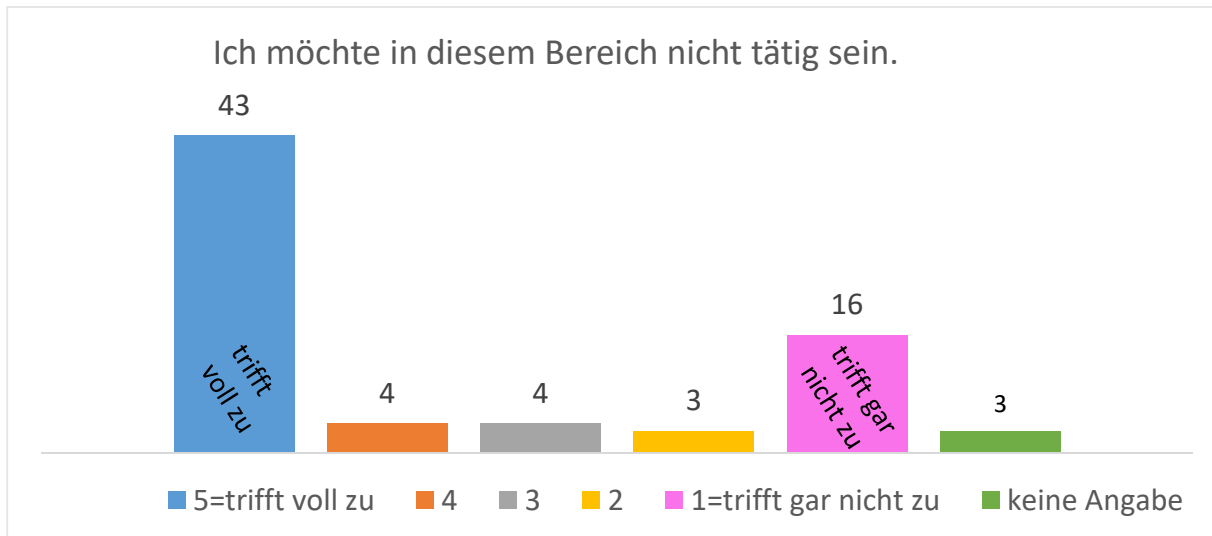


Damit entspricht der Rücklauf von der Geschlechts- und Altersverteilung her der Verteilung der Gynäkolog:innen in Deutschland (Bundesärztekammer, Statistik 31.12.2021).

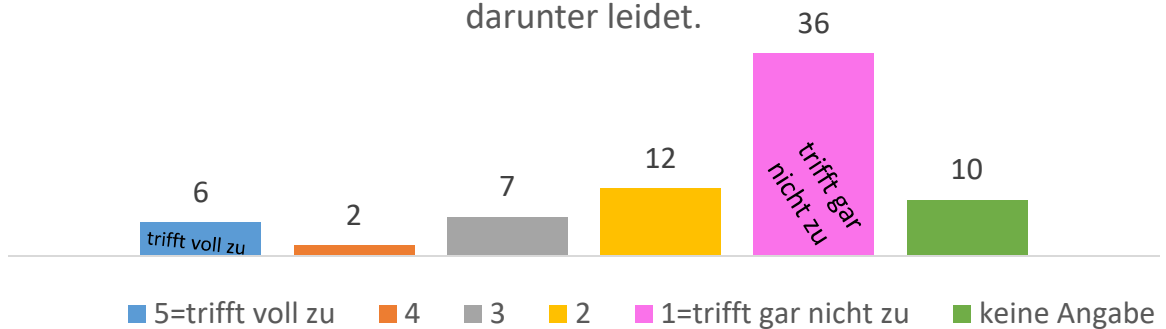
3.1. Allgemeine Informationen



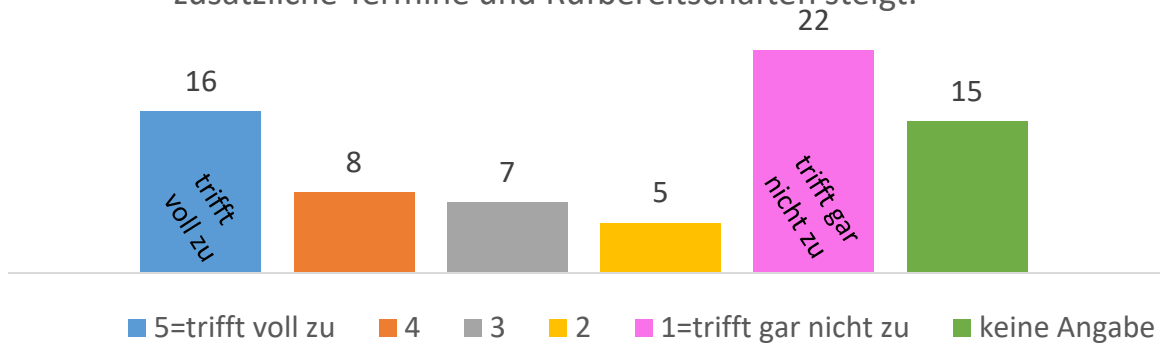
3.2. Hindernisse für ein Angebot



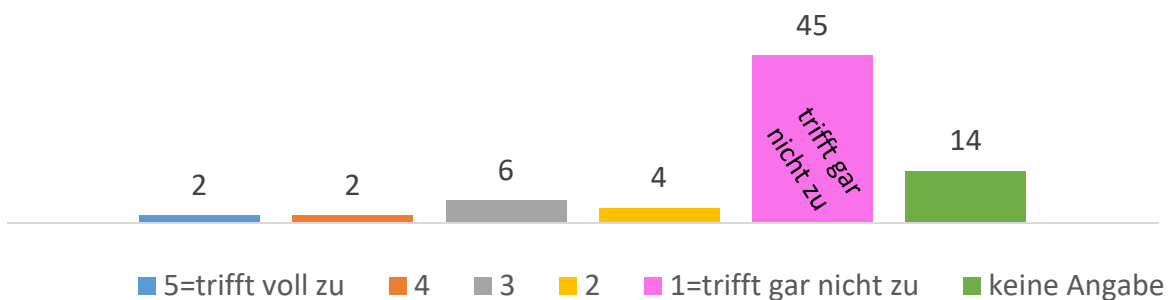
Ich habe Befürchtungen, dass ich Kritik von meinen Stamm-Patientinnen oder Probleme mit so genannten „Lebensschützern“ bekomme und der Ruf meiner Praxis darunter leidet.



Ich habe Befürchtungen, dass mein Arbeitspensum durch zusätzliche Termine und Rufbereitschaften steigt.

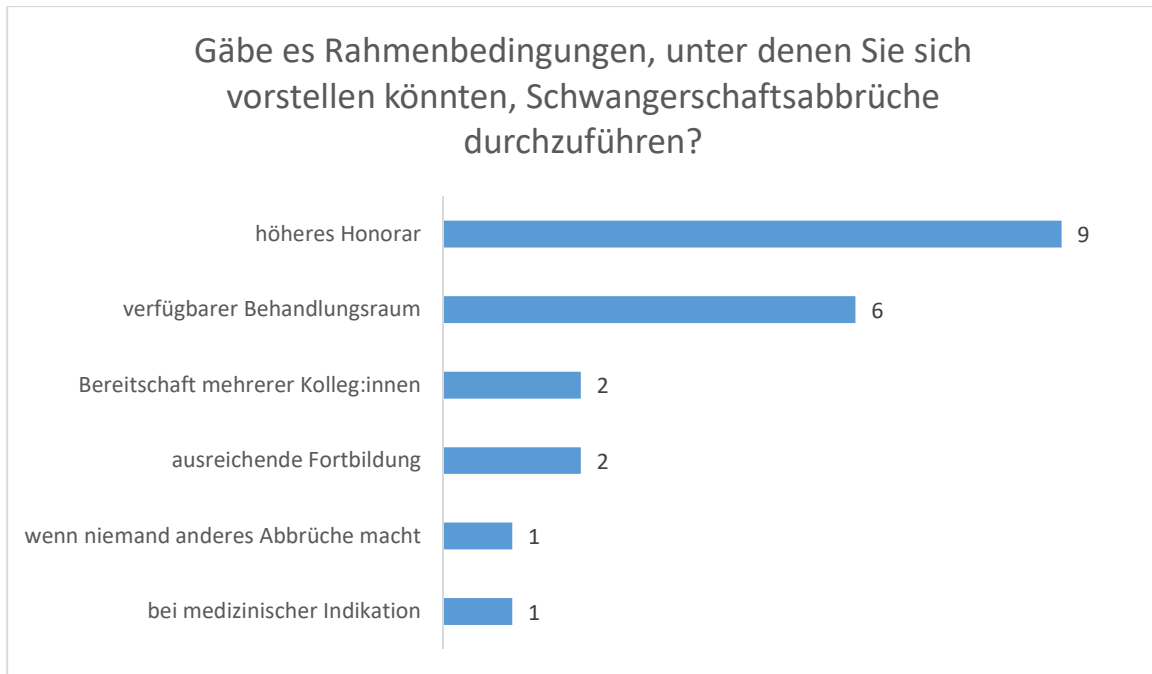


Ich fühle mich nicht ausreichend ausgebildet für die Durchführung von instrumentellen/medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen.



3.3. Rahmenbedingungen für Durchführung

Zu dieser Frage gab es Vorschläge von 14 Teilnehmenden (Mehrfachnennungen waren möglich):



Sieben teilnehmende Personen lehnten aus persönlichen und/oder religiösen Gründen explizit die eigene Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen ab. Einmal wurde auf eine bessere Verhütungsberatung hingewiesen.

4. Zusammenfassung

Aktuell gibt es im Kreis Gütersloh 7 Praxen/Kliniken, in der Stadt Bielefeld 6, im Kreis Minden-Lübbecke 3 und im Kreis Herford eine Einrichtung, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Unseres Wissens nach gibt es im Kreis Höxter keine entsprechende Einrichtung.

72,6% der Rückantwortenden führen selbst keine Abbrüche durch und 58,9% möchten auch keine Abbrüche durchführen. Die meisten Ärzt:innen nennen aber den Schwangeren aber Praxen oder Kliniken, an die sie sich bei dem Wunsch nach Schwangerschaftsabbruch wenden können. Erfahrungsgemäß verweisen auch einige Ärzt:innen auf die Schwangerschaftsberatungsstellen für weiter Informationen.

13,7% der Rückantwortenden gaben an, dass es für Ihre Patientinnen schwierig war, eine Praxis oder Klinik für einen Abbruch zu finden. Es sei darauf hingewiesen, dass die Liste der Bundesärztekammer nach § 13 Abs. 3 Schwangerschaftskonfliktgesetz, die im Internet zur Information bereit gestellt wird, auf freiwilligen Angaben der Ärzt:innen besteht und damit unvollständig ist. In der Regel haben die Schwangerschaftsberatungsstellen eine regional vollständige Liste.

Auch wenn sich 61,6% der Gynäkolog:innen für ausreichend ausgebildet halten, sind für 23,3% der Rückantwortenden die Anschaffungen und Anforderungen für einen operativen Schwangerschaftsabbruch zu aufwändig. 21,9% fürchten ein zu hohes Arbeitspensum. 12,3% halten die Vergütung für zu gering. Angst vor einem schlechten Ruf spielt jedoch kaum eine Rolle.

Insgesamt bestätigte diese Befragung den schon seit längerem beobachteten Trend, dass viele Gynäkolog:innen keine Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen.

Da mittelfristig etliche Gynäkolog:innen, die bisher noch Abbrüche anbieten, in den Ruhestand gehen werden, sehen wir die Notwendigkeit, die Anreize für nachfolgende Fachärzt:innen zu intensivieren.

Neben einer Anpassung der gezahlten Pauschalen für Schwangerschaftsabbrüche, gehört dazu auch eine Verbesserung des räumlichen Angebots, sowie der Möglichkeit zur Arbeitsteilung. Fortbildungsangebote für Ärzt:innen zum medikamentösen Schwangerschaftsabbruch, wie von pro familia Berlin angeboten, sind in diesem Zusammenhang ebenfalls zu nennen.

Weitere Informationen finden sich unter www.profamilia.de.

5. Anhang

5.1. Anschreiben



pro familia Roonstraße 2 33330 Gütersloh

Roonstraße 2, 33330 Gütersloh

Tel 05241-204 50
Fax 05241-209 70
guetersloh@profamilia.de
13.01.2022

Medizinische Versorgung von Frauen nach Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch im Kreis Gütersloh

Sehr geehrte Ärzt*innen,

ein Schwangerschaftsabbruch ist für die betroffenen Frauen in der Regel eine extreme Ausnahmesituation, gekennzeichnet durch eine hohe emotionale Belastung unter enormem Zeitdruck.

Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Praxen, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, kontinuierlich abnimmt. Wir als Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle haben uns zum Ziel gesetzt, auf diese Situation aufmerksam zu machen. Wir möchten, dass Frauen, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entschließen, auch in Zukunft wohnortnah und medizinisch sicher die Möglichkeit dazu haben.

Unser Anliegen ist, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sich neue Ärzt*innen finden, die bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen. Dabei interessiert uns auch Ihre Einschätzung als niedergelassene Gynäkolog*innen.

Im Jahr 2021 wurden in der pro familia Beratungsstelle Gütersloh etwa 300 Frauen im Schwangerschaftskonflikt beraten. Kreisweit sind es mehr Fälle, da auch bei der Diakonie Gütersloh und in der Diakonie Halle Schwangerschaftskonfliktberatungen durchgeführt werden. Wir wenden uns heute an Sie, um die Versorgungssituation von Frauen im Schwangerschaftskonflikt zu verbessern.

Wir haben Ihnen einen entsprechenden Fragebogen angefügt und bitten Sie, diesen **bis zum 28.02.2022** mit beigefügtem Rückumschlag an uns zurückzuschicken.

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen

Almuth Duensing, Beratungsstellenleitung

pro familia, Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Mitglied in der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und im Paritätischen Nordrhein-Westfalen

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Wuppertal VR 2520 USt-IdNr: DE215638283 Vorsitzender: Rainer Hecker

Sparkasse Gütersloh IBAN: DE91 4785 0065 0017 6047 70 BIC: WELADED1GTL
www.profamilia-nrw.de

5.2. Fragebogen



Fragebogen für Gynäkolog*innen

Allgemeine Informationen

Nennen Sie Ihren Patientinnen Praxen, in denen ein Schwangerschaftsabbruch durchgeführt werden kann?

- ja
- nein
- manchmal
- nur auf Anfrage

War es für Ihre Patientinnen schon einmal schwierig, im erforderlichen Zeitraum eine Praxis zu finden?

- ja
- nein

Werden in Ihrer Praxis Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt?

- ja, für alle Frauen, die sich bei mir melden
- medikamentöser Abbruch instrumenteller Abbruch
- ja, nur für eigene Patientinnen
- medikamentöser Abbruch instrumenteller Abbruch
- nein
- geplant für: _____

Unser Anliegen ist es, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sich neue Ärzt*innen finden, die bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen. Daher interessiert uns, welche Hindernisse Sie für die Vorhaltung des Angebots sehen:

Ich möchte nicht in diesem Bereich tätig sein.

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Ich finde, dass die Vergütung für diese Leistung zu gering ist.

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Die Anschaffungen für einen instrumentellen Abbruch und die Anforderungen, die an die Praxis gestellt werden, sind sehr aufwändig und kostspielig.

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Ich habe Befürchtungen, dass ich Kritik von meinen Stamm-Patientinnen oder Probleme mit so genannten Lebensschützern bekomme und der Ruf meiner Praxis darunter leidet.

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Ich habe Befürchtungen, dass mein Arbeitspensum durch zusätzliche Termine und Rufbereitschaften steigt.

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Ich fühle mich nicht ausreichend ausgebildet für die Durchführung von instrumentellen/ medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen

Trifft voll zu 5 – 4 – 3 – 2 – 1 trifft gar nicht zu

Gäbe es Rahmenbedingungen, unter denen Sie sich vorstellen könnten, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen?

Wenn im Kreis Gütersloh ein Behandlungsraum (z.B. in einem Krankenhaus) zur Verfügung gestellt würde, an dem ich z.B. an einem Tag Eingriffe durchführen könnte.

Wenn mehrere Kolleg*innen bereit wären, sodass sich die Arbeit auf mehrere Praxen verteilen würde.

Wenn die Honorierung deutlich gesteigert würde.

Wenn mir ausreichende Fortbildung und Hospitation angeboten würde.

Wenn _____

Haben Sie weitere Lösungsvorschläge?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit

Der Fragebogen kann sowohl anonym als auch mit Namensnennung durchgeführt werden.
© Entwickelt von der Arbeitsgruppe „Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch Bochum“ bestehend aus den Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen: Ev. Beratungszentrum (IM-Diakonisches Werk), donum vitae Bochum e.V., pro familia Bochum, dem Referat für Gleichstellung, und Inklusion der Stadt Bochum sowie Expertinnen. Der Fragebogen darf von Arbeitsgruppen in anderen Städten in vorliegender Form verwendet werden. August 2021

Abschließend bitten wir Sie um ein paar Angaben zu Ihnen und Ihrer Praxis.

Worum handelt es sich bei Ihrem Arbeitsplatz:

Einzelpraxis Klinik Gemeinschaftspraxis

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

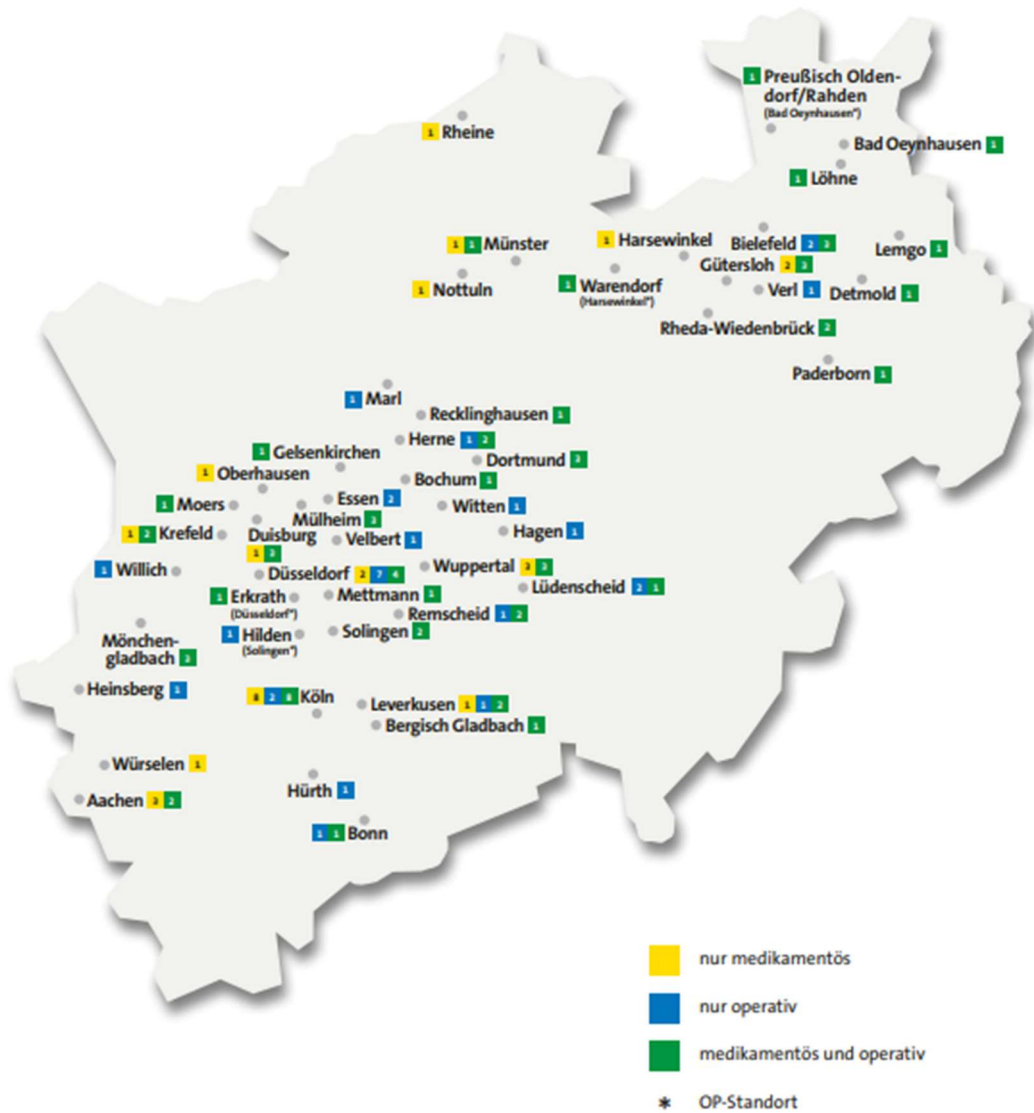
männlich weiblich divers

Wie alt sind Sie?

unter 40 Jahre 40 bis 60 Jahre über 60 Jahre

5.3. NRW-Karte

Medizinische Versorgungssituation Schwangerschaftsabbrüche NRW



Angaben ohne Gewähr und kein Anspruch auf Vollständigkeit. Stand 9/2021
© Medizinischer Arbeitskreis pro familia NRW

5.4. Bochumer Ergebnisse

Befragung der gynäkologischen Praxen in Bochum
22.08.2021 bis 30.09. 2021
durchgeführt von der Arbeitsgruppe
Versorgungssituation Schwangerschaftsabbruch

Zur Arbeitsgruppe gehören die
Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen Ev. Beratungszentrum (IM-
Diakonisches Werk), donum vitae Bochum e.V., pro familia Bochum,
das Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion der Stadt Bochum
sowie Expertinnen.

Folien erstellt von D.Kleinschmidt (Ärztin. pro familia Bochum)

Ausgangssituation

- Tatsache ist, dass in den letzten Jahren die Anzahl der Praxen, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden, kontinuierlich abnimmt. Auch im Einzugsbereich Bochum (nur noch eine Praxis) und Umgebung (Dortmund, Witten, Hagen, Essen, Herne) ist die Zahl der Ärzt*innen mit diesem Angebot von 2006 bis 2021 von 17 auf 10 zurückgegangen. Dabei sind von den Aktiven zwei Kolleg*innen im Rentenalter, andere werden es bald erreichen. Wir befürchten, dass insbesondere in Bochum, Witten und Hagen im Laufe der nächsten Jahre keine Praxis mehr Schwangerschaftsabbrüche durchführen wird.

Zielsetzung der Arbeitsgruppe

Frauen, die sich in Bochum für einen Schwangerschaftsabbruch entschließen, sollen auch in Zukunft wohnortnah und medizinisch sicher die Möglichkeit dazu haben. Unser Anliegen ist, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, unter denen sich neue Ärzt*innen finden, die bereit sind, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen.

Zielsetzung der Befragung

Uns interessierte die Einschätzung der niedergelassenen Gynäkolog*innen:

Wie schätzen sie die Versorgungssituation ein?

Gibt es Praxen, die sich vorstellen können, Schwangerschaftabbrüche anzubieten?

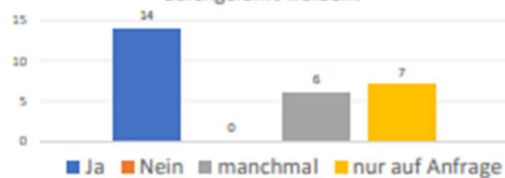
Welche Rahmenbedingungen könnten dazu beitragen, dass Praxen dieses Angebot für die Frauen in Bochum oder zumindest für ihre eigenen Patientinnen aufnehmen?

Durchführung der Befragung

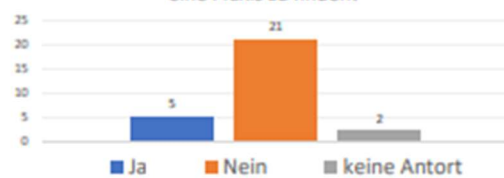
- Das Referat für Gleichstellung, Familie und Inklusion versandte im Auftrag der Arbeitsgruppe am 22.08.2021 insgesamt 48 Fragebögen (Gemeinschaftspraxen erhielten 2 Bögen).
- Angeschriebene Praxen: 36 Praxen im Stadtgebiet Bochum.
- Rückläufe bis 30.09.2021: 27 Bögen. 3 Praxen antworteten mit Namen, alle anderen anonym.

Auswertung Fragebogen: Allgemeine Information

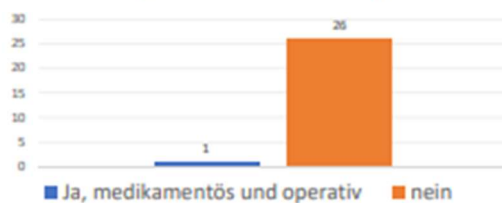
Tab.1: Nennen Sie Ihren Patientinnen Praxen, in denen Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden?



Tab.2: War es für Ihre Patientinnen schon einmal schwierig, im erforderlichen Zeitraum eine Praxis zu finden?



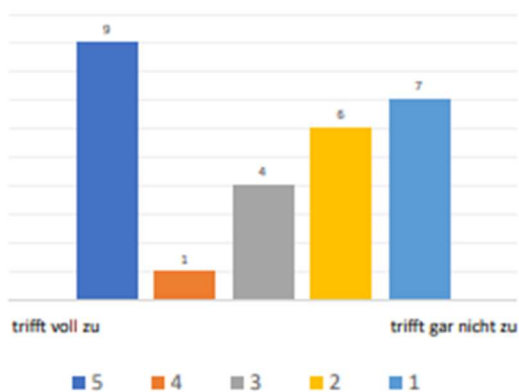
Tab.3: Werden in Ihrer Praxis Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt?



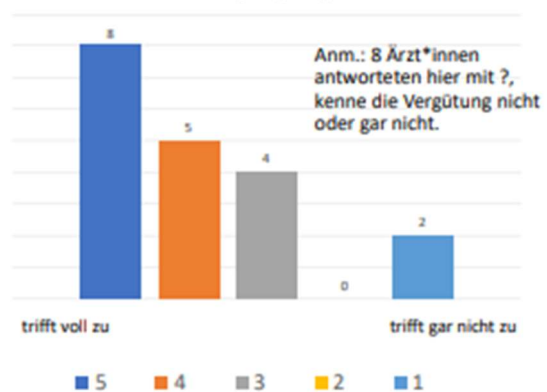
Erläuterung zu Tab.3: gefragt war auch, ob eventuell für eigene Patientinnen ein Angebot besteht oder ob es geplant ist. Keine der Praxen, die mit nein geantwortet haben, antwortete in dieser Rubrik.

2. Welche Hindernisse sehen Sie für die Vorhaltung des Angebotes?

Tab.4: Ich möchte in diesem Bereich nicht tätig sein.



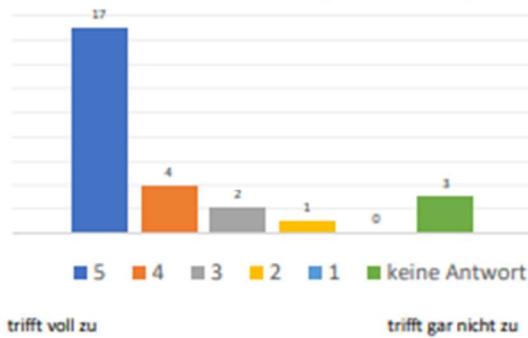
Tab.5: Ich finde, dass die Vergütung für diese Leistung zu gering ist.



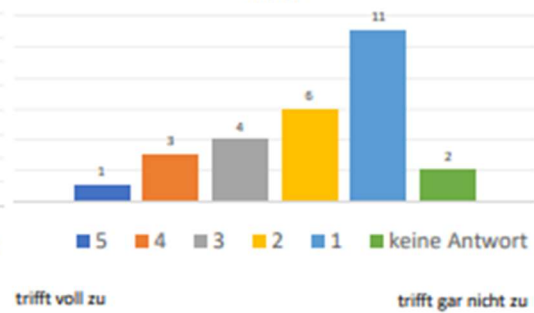
Anm.: 8 Ärzt*innen antworteten hier mit ?, kenne die Vergütung nicht oder gar nicht.

Welche Hindernisse sehen Sie für die Vorhaltung des Angebotes?

Tab.6: Die Anschaffungen für einen instrumentellen Abbruch und die Anforderungen, die an die Praxis gestellt werden, sind sehr aufwändig und kostspielig.

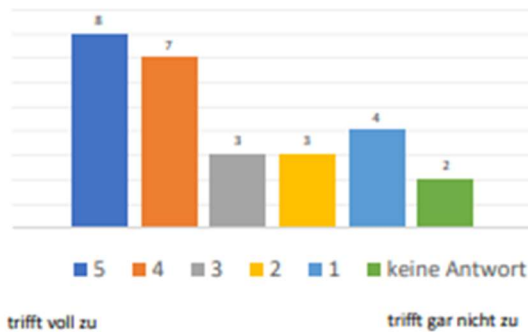


Tab.7: Ich habe Befürchtungen, dass ich Kritik von meinen Stamm-Patientinnen oder Probleme mit so genannten „Lebensschützern“ bekomme und der Ruf meiner Praxis darunter leidet.

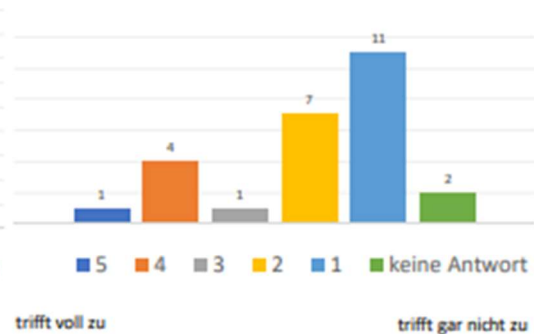


Welche Hindernisse sehen Sie für die Vorhaltung des Angebotes?

Tab.8: Ich habe Befürchtungen, dass mein Arbeitspensum durch zusätzliche Termine und Rufbereitschaften steigt.



Tab.9: Ich fühle mich nicht ausreichend ausgebildet für die Durchführung von instrumentellen/medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen.



Relevante Erkenntnisse aus den Tabellen 1 bis 9:

Tab. 4: 10 (9+1) kreuzten bei der Antwortmöglichkeit: „Ich möchte in diesem Bereich nicht tätig sein“, an, dass sie in diesem Bereich nicht tätig sein möchten. 13 (7+6) Personen kreuzten an, dass dies nicht zutrifft.

Tab.5: 13 (8+5) Personen fanden, dass die Vergütung zu gering ist.

Tab.6: 21 (17+5) Personen fanden, dass die Anschaffungen für einen instrumentellen Abbruch und die Anforderungen, die an die Praxis gestellt werden, zu aufwändig und kostspielig sind.

Tab. 7: 17 (11+6) Personen hatten keine oder wenig Befürchtungen vor Kritik ihrer Stamm-Patientinnen oder vor Problemen mit so genannten „Lebensschützern“.

Tab. 8: 13 (8+7) Personen hatten Befürchtungen, dass das Arbeitspensum durch zusätzliche Termine und Rufbereitschaft steigt.

Tab.9: Nur 5 (4+1) Personen fühlen sich nicht ausreichend ausgebildet.

Auswertung: Gäbe es Rahmenbedingungen unter denen Sie sich vorstellen könnten, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen?
11 Personen kreuzten an unter A,B,C, oder D, davon alle die Honorierung (D)

A	Wenn in Bochum ein Behandlungsraum (z.B. in einem Krankenhaus) zur Verfügung gestellt würde, an dem ich z.B. an einem Tag Eingriffe durchführen könnte.	10
B	Wenn mehrere Kolleg*innen bereit wären, sodass sich die Arbeit auf mehrere Praxen verteilen würde.	9
C	Wenn die Honorierung deutlich gesteigert würde.	11
D	Wenn mir ausreichende Fortbildung und Hospitation angeboten würde.	6
E	Antwort weggestrichen (3), keine Antwort (9), Nein (1) und (2)	15

Gäbe es Rahmenbedingungen unter denen Sie sich vorstellen könnten, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen?

Kombination ABC	1
Kombination ABCD	4
Kombination AC	3
Kombination CD	1
+ Kombination ABC mit Textergänzung: Aber Nein, da ich mit Auslastung weit über Durchschnitt bin.	1

Fazit

- Wir waren positiv überrascht, dass über 50 % der angeschriebenen Gynäkolog*innen in Bochum geantwortet haben und immerhin 11 der 26 Antwortenden sich Rahmenbedingungen vorstellen können, unter denen sie bereit wären, Schwangerschaftsabbrüche anzubieten. Besonders häufig genannt wurde die Honorierung, ein Behandlungsraum, der zur Verfügung gestellt würde und die Verteilung des Angebotes auf mehrere Praxen.